

AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Februar 2024 | Druckversion



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Weil's hilft“ — so lautet der Name einer gemeinsamen Initiative für integrative Medizin, die unter anderem von anthroposophischen Verbänden gegründet wurde. Seit einigen Jahren setzt sie sich für den Erhalt und die Weiterverbreitung einer ganzheitlichen Palette medizinischer Behandlungsmethoden ein und für einen mündigen Patienten, der die ihm richtig erscheinende Therapie zusammen mit seinem Arzt auswählen können soll. Durch das drohende Verbot für Krankenkassen, homöopathische Medikamente zu erstatten, würde die oben beschriebene Errungenschaft im Gesundheitswesen empfindlich eingeschränkt. Aus diesem Grund wurde nun eine Petition gestartet, die bis zum 7. März läuft. Kommen dabei 50.000 Unterschriften zusammen, kann der Protest gegen die Regierungspläne im zuständigen Bundesausschuss vorgetragen werden. Und was fast noch wichtiger ist: Die Petition bildet auch ein konkretes Stimmungsbild der Bevölkerung ab. Möchten Sie sich einsetzen für den Schutz von Homöopathie? Dann können Sie an dieser Stelle ein Zeichen zu setzen.

Hier geht's zur Petition:

epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2024/_01/_27/Petition_162857.nc.html,

hier zur Kampagne: www.weils-hilft.de

und weitere Hintergründe finden Sie im Blog:

www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/gesundheitsminister-geht-gegen-homoeopathie-und-anthroposophische-medizin-vor



Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust

Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

DIE HOMÖOPATHIE-DEBATTE — WAS IST LEBEN?

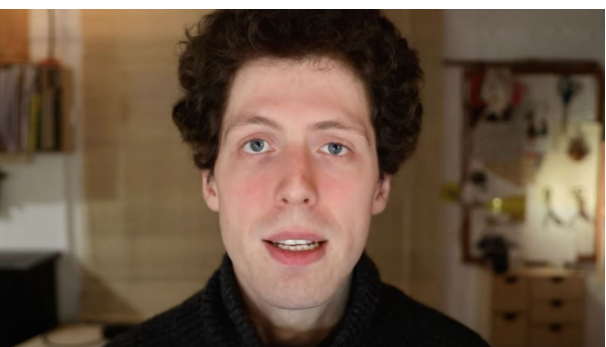


Marion Debus

«Die Homöopathie ist eine Leistung, die keinen medizinischen Nutzen auf der Grundlage des wissenschaftlichen Sachstandes erbringt» – so begründete am 11. Januar der deutsche Gesundheitsminister Karl Lauterbach seinen Vorstoß, Homöopathie und alle Therapieverfahren der Anthroposophischen Medizin als Satzungsleistung der Krankenkassen zu streichen. Der Patientenverband Weil's hilft hat eine Petition gestartet, die bis zum 7. März 50 000 Unterschriften akquirieren muss.

WEITERLESEN: <https://dasgoetheanum.com/die-homoeopathie-debatte-was-ist-leben/>

HOMÖOPATHIE: QUELLENLAGE UND BERICHTERSTATTUNG



Quelle: YouTube

Was passiert, wenn man einfach mal auf die Quellen klickt, die zur Homöopathie angeführt werden? In diesem Video wird gezeigt, wie irreführend zwei Autoren in Artikeln zu Globuli mit den von ihnen angeführten Studien verfahren.

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=EEIx8Y6k930>

KARMA-ERKENNTNIS ALS ZENTRALE AUFGABE DER ANTHROPOSOPHIE



Karma Foto: Pixabay

Die Aufforderung, sich die Idee vom sich wiederholenden Erdenleben nicht nur im Allgemeinen, sondern auch im Konkreten zur Anschauung zu bringen, gehört zum zentralen Vermächtnis Rudolf Steiners. Dazu wurden Übungen gegeben, die vom einzelnen Menschen für sich alleine ausgeführt werden können. Es hat sich aber gezeigt, dass solche Übungen auch im Gruppengespräch fruchtbar sind. In dieser Richtung engagierte Menschen arbeiten seit mehr als 20 Jahren zusammen. Die Seminarreihe „Karmapraxis“ von 2011 bis 2012 in Bochum, der

Karma-Tagung 2019 in Kassel und die Jahresversammlung 2022 ebenfalls in Kassel waren überregional ausstrahlende Veranstaltungen, die aus dieser Zusammenarbeit hervorgegangen sind. Diese Arbeit soll in Gestalt kleiner Forschungskolloquien bei weiteren Treffen fortgeführt werden. Die folgenden kleinen Beiträge geben Einblick in das erste Treffen, das am 9. und 10. Februar dieses Jahr stattgefunden hat. (Red.)

DER KARMISCHE ASPEKT DER MENSCHLICHEN GESTALT

Was verrät der äußere Anblick der menschlichen Gestalt? Man möchte antworten: „Alles“ – und unter bestimmten Blickwinkeln sogar die karmischen Hintergründe, aus denen heraus diese Gestalt entstanden ist.

Die Übung, die wir gemeinsam ausführten, verdanke ich einer Entdeckung. In der Frühzeit meiner Arbeit mit der Menschenbetrachtung habe ich gerne die Physiognomie einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers beschreiben lassen. Das ist nicht einfach. Dank der klar vor Augen liegenden Formen ist es aber einfacher als die Beschreibung der menschlichen Gesamtgestalt. Damals blieb es allerdings bei der Beschreibung der Einzelheiten, die die Physiognomie bietet. Mund, Kinn, Stirn usw.: Lässt sich das mittels der Beschreibung nachplastizieren? Wie etwa sind die Mundwinkel beschaffen? Später fand ich jedoch eine Frage, die es erlaubt, die Physiognomie als ein Gesamtbild zu betrachten. Das wollte ich ausprobieren und machte eine verblüffende Erfahrung: Als ich das Modell nach der langen Zeit der Betrachtung fragte, wie es ihm während dieser Zeit ergangen war, kam eine andere Persönlichkeit zum Vorschein als die, die wir beschrieben zu haben glaubten. Es war der Eindruck eines alten Senators entstanden, der sich aus den Diskussionen heraushält, um zum Schluss Bemerkungen zu machen, an denen man schlecht vorbeigehen kann. Die Persönlichkeit, die auf meine Frage antwortete, wandte sich dagegen warm und offen an ihre Umgebung und suchte den Kontakt. Der Eindruck der ruhenden Formen des Gesichts und der Eindruck der sprechenden Persönlichkeit waren nicht identisch. Lässt sich diese Beobachtung wiederholen oder gar vertiefen?

Mit dieser Frage stellt sich die Aufgabe, nicht nur Eindrücke entstehen zu lassen, sondern durch behutsames Fragen die beschriebene Physiognomie in das Bild einer menschlichen Gesamtgestalt zu übersetzen. Wovon sprechen Mund, Kinn, Stirn und die Mitte des Gesichts? Lässt sich erkennen, wie sich diese Gestalt bewegt? Hat sie einen energischen Gang oder steht sie eher? Führt sie ein Wanderleben oder sind Innenräume ihre Umgebung? Ist sie

mitteilsam oder eher aufnehmend, lauschend oder verschlossen? Wie steht es um ihr Empfindungsvermögen? Wofür interessiert sie sich? Und wie verarbeitet sie das? Wie verhält sich ihr Geistiges zur Welt? Bezieht es sich vornehmlich auf die Tat oder bildet es einen eigenen, sich in sich selbst haltenden Raum? Lässt sich die Lichtqualität dieses Raumes beschreiben? Und schließlich: Was sieht diese Persönlichkeit und wie tut sie das? Hat sie einen Blick für konkrete Situationen, für die äußeren Gegebenheiten oder ist es ein Blick, der von Imaginationen erfüllt ist? Auf diese Fragen kommt es an. Sie helfen, dem Gehalt des Wahrgenommenen nachzugehen und tatsächlich Antworten zu finden. Denn das ist das Verblüffende: Es finden sich Antworten! Dabei erweist sich das Gruppengespräch als große Hilfe. Schon allein: Wer könnte seine Aufmerksamkeit eineinhalb Stunden lang aufrechterhalten, wenn er nicht speziell geschult ist? Und: Wer traute seinen eigenen Eindrücken, wenn sie nicht in den Beiträgen der anderen ein Echo fänden? Was als vager Eindruck beginnt, gewinnt allmählich Kontur und, dank der unterschiedlichen Arten, zu beschreiben, eine vom einzelnen Teilnehmer abgelöste Objektivität.

Manche Fragen bleiben aber auch offen. Ohne die Mitteilung Rudolf Steiners, dass in der Gestaltung des Hauptes der Charakter eines früheren Erdenlebens zum Ausdruck kommt, würde man die eingangs beschriebene Beobachtung wahrscheinlich weder bemerken noch ernst nehmen. Doch was kommt in den erarbeiteten Charakterisierungen zum Ausdruck? Sollte, da sich die Geschlechter ja in der Regel bei ihrer Wiederverkörperung abwechseln, bei einem Männerkopf nicht ein Frauenleben sichtbar werden? Dabei ist durchaus denkbar, dass es naheliegend, tatsächlich aber ein Fehler ist, die Vorlage einer männlichen Physiognomie in eine männliche Gestalt zu übersetzen. Schwieriger wird es, wenn sich das Modell selbst in der Renaissance verortet, für die Beobachtenden aber der Eindruck einer spätantiken Geistigkeit entsteht. An dieser Stelle ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass es eine Übung war, die wir unternommen hatten. Es geht darum, für die eigene Anschauungsfähigkeit eine gewisse Geschmeidigkeit zu entwickeln, nicht darum, zu eindeutigen und zuverlässigen Ergebnissen zu kommen. Der Vergleich der in der Anschauung erarbeiteten Persönlichkeit mit der heute lebenden führt aber zu durchaus nachvollziehbaren Zusammenhängen. Es können Wendungen beobachtet werden. Die Freiheit und Offenheit des beschriebenen Beispiels kann als Ergebnis früherer Erfahrungen verstanden werden. Flexibilität antwortet auf die Bindung an schwere Aufgaben. Bei anderen Modellen steht Kontinuität im Vordergrund. Es geht nicht um die Frage „Wer war ich?“. Vielmehr zeigen sich die Themen einer biografischen Abfolge.

Eines aber ist gewiss: Es ist ein Fest, zu erleben, wie eine Gestalt, die man schon hundert Mal – oder besser: noch nie richtig – gesehen hat, allmählich ins Licht gehoben wird und an Tiefe gewinnt!

Alexander Schaumann (Künstler und Workshopleiter, Bochum)

GEDANKEN ÜBER DAS KAPITEL „WIEDERVERKÖRPERUNG DES GEISTES UND SCHICKSAL“ AUS RUDOLF STEINERS THEOSOPHIE(GA 9, 1904)

Der Übung mit Alexander Schaumann kam es zugute, dass unser Treffen die Nacht von Freitag zu Samstag einschloss. Es ist erstaunlich, mit welcher Fülle an Eindrücken man aufwacht, von denen am Abend zuvor noch nichts zu spüren war. Hier vollzieht sich eine Klärung, ohne die die Übung vielleicht unbefriedigend bliebe. Anschließend widmeten wir uns einem zentralen,

wenn nicht dem zentralen Text Rudolf Steiners – ein Wechsel, der ebenfalls als eine Hilfe zur Klärung empfunden werden konnte.

Der Gedankengang, der dem Kapitel „Wiederverkörperung und Schicksal“ aus R. Steiners Theosophie von 1904 zugrunde liegt, ist zunächst schlicht und gedanklich klar formuliert: Unser Leben zwischen Geburt und Tod ist von Faktoren abhängig, die über dieses Leben hinausweisen. Diese Faktoren werden im vorletzten Absatz klar benannt: „... der Leib unterliegt dem Gesetz der Vererbung; die Seele unterliegt dem selbstgeschaffenen Schicksal. (...) Und der Geist steht unter dem Gesetz der Wiederverkörperung.“ Diese Zusammenhänge können durch ein wirklichkeitsbezogenes Denken beziehungsweise durch genaue, vom Denken geleitete Beobachtung gewonnen werden. Sie sind damit auch eine Vorbereitung für übersinnliche Beobachtungen und Erlebnisse von vergangenen Erdenleben, die erst durch den ebenfalls in dem Buch beschriebenen Schulungsweg erlangt werden können.

Beschäftigt man sich eingehender mit diesem Kapitel, eröffnen sich Fragen, die zu einer fortlaufenden Arbeit anregen. Dabei sind wir zunächst der Frage nachgegangen, wie differenziert R. Steiner das Menschenwesen beschreibt, das sich durch Wiederverkörperung und Schicksal entwickelt. Ein besonderes Augenmerk fiel dabei auf die Unterscheidung zwischen Seele und Geist. Das betreffende Kapitel in der Theosophie ist in vier Abschnitte unterteilt. Im ersten Abschnitt wird die Seele beschrieben, wie sie sich in einen zeitlichen Verlauf stellt, Vergangenes im Gedächtnis bewahrt und das Morgen vorbereitet mit ihren Taten. Dabei vermittelt sie zwischen Gegenwart und Dauer. Im zweiten Abschnitt wird die Seele als Vermittlerin zwischen Leib und Geist beschrieben. So, wie sie als Empfindungsseele ein inniges Verhältnis zum Astralleib eingeht in Gestalt von Wahrnehmung und Erinnerung, so bewahrt sie als Bewusstseinsseele in ihrer Durchdringung mit dem Geistselbst Schätze für den Geist selbst auf, der diese verwandelt in Fähigkeiten.

Im langen dritten Abschnitt beschreibt R. Steiner, wie man zwischen leiblicher und geistiger Vererbung unterscheiden muss. Dies gipfelt in dem Satz: „Denn als geistiger Mensch ist eben jeder eine eigene Gattung.“ Die musikalische Begabung vieler Mitglieder der Familie Bach ist also nicht durch leibliche Vererbung erklärbar, wie dies in vielen Biologiebüchern versucht wird, sondern nur durch die Früchte des Lernens, die sich jedes einzelne Mitglied der Familie selbst erworben haben muss. „In einem Leben erscheint der menschliche Geist als die Wiederholung seiner selbst mit den Früchten seiner vorigen Erlebnisse in vorhergehenden Lebensläufen.“ Der Evolutionsgedanke, der für die leibliche Vererbung und deren allmähliche Veränderung und Entwicklung neuer leibgebundener Fähigkeiten gilt, wird hier also angewendet auf eine geistige Vererbung, die zur Evolution des Menschengeistes führt. Damit bekommt der Gedanke der Wiederverkörperung einen ganz neuen Sinn: den der Weiterentwicklung.

Der letzte Abschnitt des Kapitels greift nochmal ein Motiv aus dem ersten Abschnitt auf: Demnach hat sich nämlich die Seele in ihren Taten so mit der Um- und Mitwelt verbunden, dass sie sich dieser ein Stück weit eingepägt hat, „dass, nach einer vollbrachten Tat, etwas in der Welt ist, dem sein Charakter durch das ‚Ich‘ aufgepägt ist“. Scheinbar zufällige Schicksalsschläge, die mir im Laufe meines Lebens zustoßen, können rückblickend als Ereignisse meiner Biografie erkannt werden, die mich Stück für Stück zu dem gemacht haben, der ich jetzt bin. Insofern begegne ich im Schicksalserlebnis mir selbst. Nur sind diese Erlebnisse Wirkungen von Taten, die ich in einem früheren Erdenleben verrichtet haben muss.

Es geht also um eine Überkreuzung und Verwandlung: Seelische Erlebnisse müssen dem Geist so eingepägt werden, dass sie mit dem Erdenleben nicht vergehen, sondern zu

neuen Fähigkeiten werden. Umgekehrt veranlasst der mit neuen Fähigkeiten ausgestattete Menschengestalt die Seele, Taten zu verrichten, in die sie selbst einfließt und damit ein selbstständiges weiteres Leben führt. Schicksalsereignisse sind also eine Begegnung der Seele mit den Wirkungen ihrer früheren Taten. Je mehr diese Schicksalsereignisse ihre Früchte tragen und mir zur Karma-Erkenntnis werden, desto mehr Nahrung erhält das Geistselbst. Je reicher dieses Geistselbst wird, desto mehr trägt die Welt das Gepräge seines Wesens, desto weniger fremd ist ihm die Welt.

Beachte ich die Unterscheidung von Seele und Geist nicht deutlich genug, so kann ich in zweifacher Weise im Seelischen steckenbleiben: Wird die Begegnung mit einem anderen Menschen lediglich mit Sympathie oder Antipathie beantwortet, so führt dies auf seelischer Ebene zu Zusammenarbeit oder Abwendung, es entgeht mir dabei aber die Fruchtbildung, nämlich die Erkenntnis, wie und warum ich selbst diese Begegnung schicksalsmäßig herbeigeführt habe. Andererseits verrichte ich täglich Taten, deren Folgen ich nicht als von mir verursacht anerkennen möchte. Eine einmal eingegangene Zusammenarbeit mit einem Menschen wird abgebrochen, weil dieser mich verletzt hat. Ich kann mich nicht zu der Erkenntnis durchringen, dass ich selbst veranlasst habe, dieses antipathische Verhältnis zu bilden. Ich erlebe nur meine eigene seelische Reaktion und nicht die geistige Individualität des anderen Menschen.

Neben dieser Gefahr der Vermengung von Seelischem und Geistigem ist auch generell eine Abneigung vorhanden, R. Steiners Ausführungen in seiner Theosophie – dieses „Gedankenbild der höheren Welten“, wie er selbst dies im letzten Kapitel nennt – derart zu durchdenken, dass einem die Wahrheit von Wiederverkörperung und Schicksal aufleuchtet. Und doch betont R. Steiner in hier betrachteten Kapitel an fünf Stellen, dass dem vorurteilsfreien Denken nicht nur die Tatsache wiederholter Erdenleben klar werden kann, sondern dass diese Gedanken selbst der erste Schritt auf dem Erkenntnisweg sind, der zur eigenen Anschauung früherer Erdenleben führt. Es gibt also keinen wirklichen Gegensatz zwischen solchen Menschen, die über Karma-Erkenntnis nachdenken, und solchen, die wirkliche karmische Erlebnisse erstreben oder haben, sondern nur graduelle Unterschiede, wie weit ein jeder auf dem Erkenntnisweg der Anthroposophie schon gegangen ist.

Die Frage nach Karma-Erkenntnis ist also im eminentesten Sinne eine soziale Frage. Nur wenn ich meine Erkenntnisfrüchte in Tätigkeiten einfließen lasse, die meine Um- und Mitwelt menschlicher gestalten, wird sich die Menschheit positiv weiterentwickeln.

Iris Stocker (Biologin, Witten)

FORSCHUNGSFRAGEN VERTIEFEN?

Dein eigenes Stipendium für Forschung rund um die Anthroposophie



Buecher_Foto: Pixabay

Du bist auf Forschungslücken gestoßen, die Du im Rahmen Deines Studiums nicht bearbeiten konntest? Du möchtest außerhalb des universitären Kontexts auf akademischem Niveau zu Deinem Thema forschen? Dann bewirb Dich für ein Stipendium bei der Stiftung zur Forschungsförderung! Alle Themen im Zusammenhang mit der Anthroposophie sind uns willkommen. Gerne auch zu Klima und Transformation.

Kriterien: Du benötigst einen Hochschulabschluss und solltest unter 35 Jahren alt sein. Du solltest Kenntnisse der Anthroposophie und Erfahrung in wissenschaftlichem Arbeiten haben. Dein Projekt muss von einer/einem mit Anthroposophie und Wissenschaft vertrauten Mentor/-in oder einer Forschungsgemeinschaft (z. B. einem Institut) begleitet werden. Du kannst das Stipendium in Voll- oder Teilzeit beantragen. Die Förderdauer beträgt 6 bis 12 Monate, die Förderhöhe monatlich 350 bis 1.000 Euro. Deinen Antrag kannst Du zu den halbjährlichen Abgabefristen am 30. April und 31. Oktober einreichen.

Das Stipendium passt zu Dir? Dann kontaktiere uns für ausführlichere Informationen (forschung@anthroposophische-gesellschaft.org) und besuche die Website der Stiftung: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/forschungsfoerderung>

Forschungsanträge zur Vertiefung anthroposophischer Themen

Darüber hinaus können auch Forschungsanträge von erfahrenen Forschenden zu Arbeiten im Zusammenhang mit anthroposophischen Fragestellungen gestellt werden. Auch hier gibt es ein gesondertes Merkblatt für die Antragsstellung – Kontaktdaten/Abgabetermin wie oben.

100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG DER ALLGEMEINEN ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT — UND JETZT?



Goetheanum-Treppenhaus_Foto: Pixabay

Ein Beitrag von Gerhard Heid aus der Weihnachtsausgabe 2023 der Zeitschrift „Anthroposophie“. Im Nachdenken über 100 Jahre Weihnachtstagung fällt auf, dass es kaum möglich ist, unmittelbar darüber öffentlich zu sprechen. Nicht nur, weil dies ein anthroposophieinterner Vorgang ist, den nur Anthroposophen verstehen können, die sich mit der Geschichte dieser Bewegung beschäftigen, sondern auch, weil das Thema „esoterische Gesellschaftsgestaltung“, allen aktuellen öffentlichen Zeitthemen völlig fremd ist. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch

bei der Weihnachtstagung um ein absolut zeitgemäßes Geschehen, nämlich die Führung von unten, also um Demokratie im eigentlichen Sinne des Wortes ...

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/100-jahre-weihnachtstagung-der-allgemeinen-anthroposophischen-gesellschaft-und-jetzt>

GENERATIONENWECHSEL IM BUCHHANDEL



Benjamin Wagner

Benjamin Wagner hat als Unternehmer die traditionsreiche anthroposophische Buchhandlung Engel in Stuttgart übernommen. Aktuell scheinen Bücher wieder auf mehr Resonanz zu stoßen. Was veranlasste den Unternehmer aus Tübingen zu diesem Schritt? Im Interview schildert er seine Perspektiven und Ideen für die Zukunft.

Matthias Niedermann: Wie kam es zu der Übernahme der Buchhandlung? Welche Herausforderungen sind damit verbunden?

Benjamin Wagner: Nun, die Familie Engel hatte in ihrem Versandkatalog einen Nachfolger gesucht. Ein Kunde von mir hat das gelesen und halb im Scherz gesagt: „Na, das wäre doch was für Sie ...“ Zunächst dachte ich, dass das ein wenig vermessen sein könnte – dann habe ich ein zweites Mal nachgedacht.

Nach ausführlichen Gesprächen und einem längeren Prozess konnten wir uns auf die Übernahme einigen.

Die Herausforderungen bestanden zunächst darin, all die bürokratischen und vertraglichen Hürden zu meistern. Dies ist weitgehend abgeschlossen. Nun geht es daran, bestimmte interne Abläufe in der Buchhandlung zu modernisieren.

MN: Welche unternehmerischen Herausforderungen bringt aus Ihrer Sicht der Generationenwechsel in der anthroposophischen Landschaft mit sich?

BW: Die größte unternehmerische Herausforderung mit Bezug auf den Generationenwechsel in der anthroposophischen Landschaft dürfte nach meiner Einschätzung sein, einerseits den Anforderungen, die unsere Zeit an ein modernes Unternehmen stellt, gerecht zu werden, aber andererseits den Kern des Unternehmens nicht zu verlieren. Die Buchhandlung Engel hat eine lange Tradition und schon viele Veränderungen erlebt. Ohne eine innere Identität hätte sie das bestimmt nicht überstanden. Diese Problematik bildet sich ja auch in den anthroposophischen Institutionen selbst ab: Einerseits kann und soll die Geisteswissenschaft Antworten auf Zeit- und Lebensfragen geben, aber ohne sich andererseits dabei dem Zeitgeist zu unterwerfen. Die Unternehmen im Dunstkreis der Anthroposophie sind vor genau diese Herausforderung gestellt.

MN: Warum brauchen wir in einer digitalen Zeit weiterhin Bücher? Welche Erfahrungen haben Sie damit in Tübingen gemacht?

BW: Erstaunlicherweise haben die Prozesse der Digitalisierung das Buch nicht verschwinden lassen. Gleichwohl ist es schon so, dass der Absatz an gedruckten Büchern kontinuierlich sinkt. Das zwingt alle Teilnehmer der Wertschöpfungskette „Buch“, ihre Prozesse genau zu überprüfen.

Das Buch wird aber gerade dann, wenn es um komplexe und tiefgreifende Inhalte geht, als ein „langsames“ Medium bestehen bleiben. Das sieht man schon allein daran, dass der Markt an elektronischen Büchern seit Jahren stagniert und all die hochtrabenden Erwartungen nicht erfüllen konnte.

Schließlich spielt beim Buch die Haptik eine große Rolle. Man will etwas in Händen halten, da die Sache dann „verbindlicher“ ist. Für den Autor ist es – nach dem gesprochenen Wort – die direkteste und nachhaltigste Form der Kommunikation.

MN: Was haben Sie in Zukunft konkret mit der Buchhandlung Engel vor?

BW: Die Buchhandlung Engel soll weiterhin als Fachbuchhandlung für Anthroposophie und gute Literatur unter diesem Namen bestehen bleiben. Auch der Versandkatalog und das umfangreiche Antiquariat werden selbstverständlich beibehalten. Im Frühjahr werde ich mein Tübinger Geschäft in die GmbH einbringen, sodass eine gemeinsame Firma mit zwei unterschiedlich profilierten Läden entsteht. Wir möchten in Stuttgart und darüber hinaus der erste Ansprechpartner für anthroposophische Literatur sein, der auch Publikationen der kleinen Verlage im Sortiment führt.

Da ich mich dem Gedanken der „sozialen Dreigliederung“ verpflichtet fühle, könnte längerfristig auch ein Unternehmen in „Verantwortungseigentum“ entstehen. Eine Buchhandlung ist ja in gewisser Weise die Schnittstelle zwischen Wirtschafts- und Kulturleben. Wenn beides gut zusammenspielt, ist die Aufgabe sehr reizvoll. Aber wie jede unternehmerische Initiative ist auch diese auf die Zukunft gerichtet. Hier kann man sich zwar vieles vorstellen, was am Ende aber vielleicht ganz anders kommt. Der entscheidende Faktor für den Erfolg ist der unternehmerische Wille und die Einsicht in die Notwendigkeit der Sache. Dann wird die Resonanz bei den Kundinnen und Kunden das erforderliche Maß erreichen.

MN: Vielen Dank!

ANTHROPOSOPHIE AUF YOUTUBE



Eos-YouTube-Kanal

Vor einigen Monaten startete Michael Birnthaler (EOS-Erlebnispädagogik) mit einigen Kolleginnen und Kollegen einen neuen YouTube-Kanal rund um Rudolf Steiner und die Anthroposophie. Im Kurzinterview gibt er Einblicke in Überlegungen, Impulse und Ziele, die zu diesem neuen Vorhaben geführt haben.

Sebastian Knust: Sie haben auf YouTube einen reichhaltigen Video-Kanal mit vielen Gästen aufgebaut. Welche Überlegungen und Impulse haben Sie zu diesem Vorhaben gebracht?

Michael Birnthaler: Freunde, Mitarbeitende, meine Kinder und ich hatten den Impuls, den aktuellen perfiden Anfeindungen gegenüber Anthroposophen etwas entgegenzusetzen. In den letzten Jahren hat das Bashing gegenüber der Anthroposophie ein Ausmaß erreicht, das wir nicht länger schweigend hinnehmen wollten. Da ich viel mit jungen Menschen zusammen bin, erlebe ich permanent, wie sehr die Verleumdungen Rudolf Steiners dazu führen, dass die junge Generation den Zugang zur Anthroposophie nicht finden kann. Deshalb ist auch die Playlist „Die 10 Verleumdungen über Rudolf Steiner“ entstanden, bei der wir beispielsweise zu belegen versuchen, dass Rudolf Steiner kein Rassist, Nationalist, Schwarzmagier, Klimaleugner oder Sektenführer war.

SK: Welche Resonanz kommt Ihnen entgegen, welche Lernerfahrungen konnten Sie machen?

MB: Erstaunlich ist für uns, dass der Kanal eine starke Resonanz erfährt bei Einrichtungen und Initiativen, die in Vergessenheit zu geraten drohen. Das freut uns besonders, denn es ist uns ein Herzensanliegen, „vom Aussterben bedrohte“ anthroposophische Impulse zu unterstützen. So wollen wir insbesondere auch Videos zu verschiedenen Themen von Sprachgestaltung, Bothmer-Gymnastik und Eurythmie über Kleinodienkunst bis hin zur Torffaserkleidung zeigen. Andererseits stellen wir fest, dass anthroposophische Firmen sich mehr und mehr verstecken (müssen) und ihre anthroposophischen Anleihen verschweigen.

Mit am meisten Hoffnung hegen wir bei dem Thema „Soziale Dreigliederung“. Sie wird in der heutigen Zeit wohl mit am dringendsten gebraucht und ist gleichzeitig leider weitgehend unbekannt geblieben. Dies mag vielleicht auch daran liegen, dass die Dreigliederungsbewegung zersplittert ist und den Zugang zu den modernen Medien noch nicht gefunden hat. Aus diesem Grunde haben wir hier auch die Idee, im Herbst 2024 einen ersten Online-Kongress zur Dreigliederung durchzuführen.

SK: Wie werden Sie das Projekt weiterentwickeln, welche Ziele setzen Sie sich?

MB: Im Gegensatz zu anderen YouTube-Kanälen wollen wir die Zuschauer dazu bewegen, sich auch in der realen Welt zu begegnen, beispielsweise auf Schloss Hohenfels (www.schloss-hohenfels.de). Unsere Vision ist es aber auch, dass wir mit diesem Kanal vor allem junge Menschen erreichen. Deshalb haben wir den Plan, die Playlist „Junge Anthroposophie. Spirituelles für die Generation Z“ weiter auszubauen. Zu guter Letzt ist unser Kanal bewusst nicht auf einzelne Protagonisten fixiert, sondern soll ein offenes Forum sein für alle anthro-

posophisch interessierten Menschen, die eine Botschaft haben. Da wir auch einen Beitrag zur Versöhnung leisten wollen, sind wir bewusst offen für die Einbindung der „Randgruppierungen“ und „Ketzerströmungen“ in der anthroposophischen Bewegung. Jedenfalls freuen wir uns sehr, wenn auch sie beim Aufbau dieses Kanals mitwirken wollen.

SK: Vielen Dank für die Einblicke!

CHRISTINE RÜTER: DIE ZUKUNFT DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT



Christine Rüter

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=A4OZ6rJi5og>

CHRISTINE RÜTER: DIE ZUKUNFT DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT



Monika Elbert

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=Ftrm8xZgKSI>



NEIN ZUR DEREGULIERUNG DER NEUEN GENTECHNIKEN

Der aktuell im Europäischen Parlament diskutierte Gesetzesentwurf zur neuen Gentechnik ist weder fortschrittlich noch wissenschaftlich, sondern das in Paragraphen gegossene Lobbyziel großer Chemiekonzerne, noch mehr Macht über Saatgut und Lebensmittel in Europa zu erlangen. Hier können Sie sich dagegen wehren ...

WEITERLESEN: <https://www.demeter.de/neue-gentechnik/e-mail>

KARMA IST ENTWICKLUNG: JENS HEISTERKAMP IM GESPRÄCH MIT WOLFGANG HELD



Quelle: Youtube

Jens Heisterkamp ist leitender Redakteur von Info3, der größten unabhängigen anthroposophischen Zeitschrift, und hat ein Buch über Karma geschrieben. Hier erzählt er von seinem Weg und warum die Idee von Karma und Wiederverkörperung uns frei macht und unserer Entwicklung einen Schub gibt ...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=B8aKr0o-62A>

FINNLAND — KALEVALA UND EIN SPRACHEXKURS — ERKKI AIRIKKALA



Aus der Vortragsreihe „Mittwochabend“ der Anthroposophischen Gesellschaft Stuttgart (AGS). Europa mit seiner bunten kulturellen Vielfalt ist ein wunderbarer Übungsplatz, um verschiedenartige Menschenseelen verstehen zu lernen. In den Wellen der Massenkultur ist es unsere Aufgabe, die feinen Nuancen und Qualitäten der Kulturen zu erkennen und anzuerkennen ...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=Qomkz3d7azE>

VERANSTALTUNGEN

23.–25.02.24 | Forschungstage in Witten

ANTHROPOSOPHIE — FORSCHUNGSTAGE

Ein Austausch für junge Menschen, die zu anthroposophischen Themen forschen. Mit Friedrich Edelhäuser und David Hornemann. Wir laden Euch herzlich zu den kommenden Forschungstagen vom 23. Februar bis 25. Februar 2024 in Witten ein. Gastgeber ist diesmal das Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin (IBAM). Bei dem kommenden Treffen wollen wir uns mit dem Thema der Wahrnehmung beschäftigen. Es geht dabei um die Anwesenheit und Rolle des wahrnehmenden und erlebenden Menschen in seinem Forschen und in der Praxis.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/anthroposophie-forschungstage>

23.02.24 | Live-Webinar

INTEGRATIVE SCHMERZMEDIZIN, ANTWORTEN AUF EINE KOMPLEXE HERAUSFORDERUNG

Live und interaktiv – diskutieren Sie per Chat mit. Ein Angebot der GAÄD, die Teilnahme ist kostenlos.

MEHR INFOS: <https://www.fortbildungsforum-naturheilkunde.de/anmeldung-webinar.php?sid=116>

23.02.–01.09.24 | Ausstellung in Stuttgart

NOT MY HERO

Heldinnen und Helden aus Stuttgarts Geschichte!? Wie hätten sich Rudolf Steiner, Clara Zetkin oder Georg Wilhelm Friedrich Hegel in den heutigen sozialen Medien inszeniert? Auf überdimensionierten, raumgreifenden Smartphones entwirft die Sonderausstellung NOT MY HERO die Instagram-Profile von Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Graf von Linden, Clara Zetkin, Rudolf Steiner, Ferdinand Porsche, Hanns Martin Schleyer und Claus Schenk Graf von Stauffenberg.

MEHR INFOS: <https://www.stadtpalais-stuttgart.de/ausstellungen/not-my-hero>

23-25.02.24 | „Zukunftsquestival“ in Karlsruhe

KURTUROASEN — JETZT DIE ZUKUNFT MIT_GESTALTEN

Mit großem Engagement, mit Mut und großer Offenheit, im Inneren wie im Äußeren, wollen wir uns mit Euch den Problemen und Herausforderungen unserer Zeit stellen — und Wege erschließen zu konkretem Handeln in sinnvollen Projekten.

MEHR INFOS: https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/fileadmin/AGiD_Homepage/Bild_Grafik_Download/Allgemein/2024/Einladung_Zukunftsquestival_Kulturoasen_Februar_2024.pdf

26.02.24 | Vortrag in Stuttgart

EVOLUTION, MENSCHLICHE FREIHEIT UND UNSER VERHÄLTNIS ZUR NATUR

Vortrag von Dr. Bernd Rosslenbroich, Evolutionsbiologe an der Universität Witten/Herdecke. Aus der Vortragsreihe „Mensch, Entwicklung, Zukunft“ der Mahle-Stiftung.

MEHR INFOS: <https://newsletter.mahle-stiftung.de/veranstaltung/?class=page&method&outputType=html>

29.02.24 | Online-Vortrag

HOMÖOPATHIE UND ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN VOR DEM AUS ALS KASSENLEISTUNG?

Online-Vortrag von Stefan Schmidt-Troschke und anschließendes Gespräch im Forum3 Stuttgart.

MEHR INFOS: https://www.forum3.de/kurs/schmidt-troschke-homoeopathie-und-anthroposophische-medizin/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=newsletter-mai-2021_10

29.02.–03.03.24 | Kompaktseminar in Rosenfeld

WEGE ZU EINER WESENGEMÄSSEN BIENENHALTUNG

Der gemeinnützige Verein Mellifera e. V. vermittelt in seinem Kompaktseminar „Wege zu einer wesensgemäßen Bienenhaltung“ vom 29. Februar bis 3. März besonders respektvolle Formen der Imkerei.

MEHR INFOS: <https://www.mellifera.de/kompaktseminar>

02.03.24 | Fortbildung in Arlesheim (CH)

FOUNDATION STUDIES

Foundation Studies ist ein internationaler einjähriger Studiengang mit systematischem Curriculum, der in die Konzepte, Arbeitsweise und Therapiemöglichkeiten der anthroposophischen Medizin einführt. Zentrale Lernelemente sind Selbststudium und regionale bzw. digitale Zusammenarbeit in mentorierten Lerngruppen. Foundation Studies richtet sich an Fachkräfte im Gesundheitswesen, insbesondere an Medizinstudent:innen (empfohlen ab dem 3. Studienjahr), Ärzt:innen, qualifizierte Pflegefachkräfte, Kunst- und Bewegungstherapeut:innen, Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen sowie Apotheker:innen.

MEHR INFOS: <https://www.akademie-arlesheim.ch/studieren>

19.03.24 | Podiumsgespräch in Mannheim

MARKT UND MENSCH. WIRTSCHAFT NEU DENKEN

Podiumsgespräch mit Prof. Achim Wambach, u.a. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, Prof. Götz Rehn, Gründer und Geschäftsführer von Alnatura und Leiter des Instituts für Sozialorganik an der Alanus Hochschule in Alfter.

Vorbereitungstreffen finden statt am 6. und 13. März jeweils um 18.00 Uhr.

MEHR INFOS: <https://www.forum-anthroposophie-regional.de/veranstaltungen.php>

25.03.24 | Lernreise in Münster

LERNREISE GELD

Der Umgang mit Geld bestimmt unser Leben. Viele der Entscheidungen, die wir täglich treffen, hängen mit finanziellen Abwägungen zusammen. Und mehr als das: Wie wir Geld denken, bestimmt auch, wie wir Gesellschaft gestalten. Mit der Lernreise Geld möchten wir anhand verschiedener Fragen gemeinsam ein tieferes Verständnis von Geld und den mit ihm zusammenhängenden, sozial wirksamen Kräften erarbeiten: Was ist Geld? Welche Facetten hängen damit zusammen und was hat das mit mir zu tun? Inwiefern beeinflusst Geld unser globales Zusammenleben?

MEHR INFOS: <https://fakt21.de/lernreise-geld/>

Vorschau | 17.–20.05.24 | Festival in Schloss Hamborn (NRW)

BILDUNGS-FESTIVAL 2024

Menschsein in Ausbildung und Beruf. Ein Festival für junge Menschen auf der Suche nach Aufgaben, Beruf, Sinn und Zukunft — *Berufsfindung *Bildungsmarkt *Begegnung *Kultur *Kongress *Bands *Kunst *Zukunftsforen *Parcours *Bildungs-Jam *Praxis Exkursionen *Kulturbühne *Zeltwiese *Kinderprogramm *Frühsommer *Natur. Ein Kooperationsprojekt anthroposophischer Verbände, Organisationen und Ausbildungen in Deutschland und der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland.

MEHR INFOS: <https://www.bildungs-festival.de/>

Vorschau | 14.–15.06.24 | Tagung am Dottenfelderhof

MENSCHLICHER WANDEL — WIE BILDEN WIR EINE ATMOSPHÄRE FÜR DIE ERDE?

Wir laden herzlich ein zur Klima-Tagung, zu einer Arbeitsbegegnung mit vielen Klima-Wandel-Akteuren und allen, die Wandel gestalten und sich selbst als Ausgangspunkt dafür verstehen wollen. Veranstaltung in Kooperation mit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, dem Dottenfelderhof und der World Goetheanum Association.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/klima-tagung-2024>

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
